

# JOSEF BERK STIFTUNG EINFACH ÖKUMENISCH

VERBORGENE  
KIRCHENSCHÄTZE

TEXT: HANS PETER SCHMITZ; PFARRERIN UTE GRIEGER-JÄGER  
FOTO: FOTOSTUDIO SCHNITZLER



Pfarrerin  
Ute Grieger-Jäger

Manchmal ist es spannend, einen alten Kirchenschatz wieder neu zu entdecken. „Ich schenke hiermit unter Lebenden der katholischen Pfarrgemeinde in Gleuel bei Köln ein Kapital von 30.000 Mark.“ Aus dem Jahr 1910 stammt die Schenkungsurkunde des Rittergutsbesitzers Josef Berk an die Pfarrgemeinde St. Dionysius in Hürth-Gleuel.

Die Kirchengemeinde erwarb ab 1911 von diesem Geld Grundstücke und errichtete eine „Versorgungsanstalt“ darauf, wie es im damaligen Amtsdeutsch hieß. Aus diesem Haus ging später das Caritas-Sebastianusstift e.V. hervor. Aufgrund des besonderen Engagements der Mitarbeiter und unterstützt durch eine starke Gemeinschaft ehrenamtlicher Helfer ist das Haus eine gefragte Adresse in Hürth für altersgerechtes Wohnen.

Josef Berk (1851-1926) und die Kirchengemeinde waren zu Zeiten innovativ, in denen die Sozialgesetzgebung noch nicht so aufgestellt war wie heute, und engagierten sich, um hilfsbedürftigen und alten Menschen eine lebenswerte Zukunft zu ermöglichen. Der Nachlass des ehemaligen Rittergutsbesitzers Berk entfaltet heute noch positive Wirkungen auf die Kirchengemeinde. Der Kirchenvorstand möchte mit dem anvertrauten Erbe weiter nach vorne blicken: Seit 2015 unterzog er die Stiftungsarbeit sowie die Organisation des Nachlasses einer gründlichen Revision und modernisierte ihn.

Eine Arbeitsgruppe aus dem Kirchenvorstand fand rentablere Anlageformen für das Stiftungskapital, das heute 105.000 Euro beträgt. Sie positionierte die Anliegen des Josef Berk zeitgemäß in der Öffentlichkeit mit Online-Auftritt, Flyer und Logo und legte neue Fördergrundsätze fest. Als besonders hilfreich erwies sich die Vernetzung mit anderen Einrichtungen, die in Kontakt zu den alten und hilfsbedürftigen Menschen stehen. Dadurch kann die „Josef Berk Stiftung“ konkrete Altersarmut erkennen und unkompliziert mit Hilfen einspringen. Das sind Einzelfallhilfen wie etwa die einmalige oder regelmäßige Übernahme von Kosten sowie die Unterstützung in Form von Sachspenden für Wohnung, Haushalt, Gesundheit oder Lebenshaltung.

Es mutet an wie eine zweite Blütezeit der über hundertjährigen „Josef Berk Stiftung“. In Zukunft soll das Hilfsangebot noch erweitert werden. „Mit den Erträgen der Stiftung möchten wir die Pflege und Betreuung hilfsbedürftiger alter Menschen im Pfarrbezirk Gleuel weiter ausbauen“, sagt Kirchenvorstand Hans-Peter Schmitz über die weiteren Perspektiven der Hilfe. „Dazu gehören etwa die Übernahme von Kosten für Mahlzeiten oder Mietkosten, aber auch, dass wir Erholungsreisen für Senioren anbieten möchten, die etwa mit der Pflege von Angehörigen betraut sind.“

Das Stifterehepaar Berk hatte nicht nur die Menschen der St. Dionysius Gemeinde in Gleuel und Sielsdorf im Blick, sondern auch die Menschen der evangelischen Konfession, und nun wird es ökumenisch, sind ausdrücklich mit bedacht.

Kontaktdaten:

Kath. Kirchengemeinde St. Dionysius  
Bachemerstr. 24, 50354 Hürth-Gleuel  
Hans-Peter Schmitz, Kirchenvorstand  
Telefon: 02233/933206

E-Mail: [hans-peter.schmitz@josef-berk-stiftung.de](mailto:hans-peter.schmitz@josef-berk-stiftung.de)  
[www.josef-berk-stiftung.de](http://www.josef-berk-stiftung.de)

## josef berk stiftung

sozial. ortsnah. zugewandt.

Stiften ist Hoffnung in die Zukunft

### Daten|Fakten

Name: **Josef Berk Stiftung**  
Gründung: **1910**  
Schenkerg: **Josef Berk**  
Zweck: **Förderung der Altenhilfe im Pfarrbezirk Hürth-Gleuel**  
Kapital: **105.116 Euro (Stand 31.12.2015)**  
Rechtsform: **Sondervermögen in der Verwaltung des Kirchenvorstandes St. Dionysius**  
Stiftungskonto: **IBAN DE18 370 502 99 0135008375**



Der Altenhilfe in Gleuel ehrenamtlich verbunden – Heiga Weber mit Enkelin Hanna